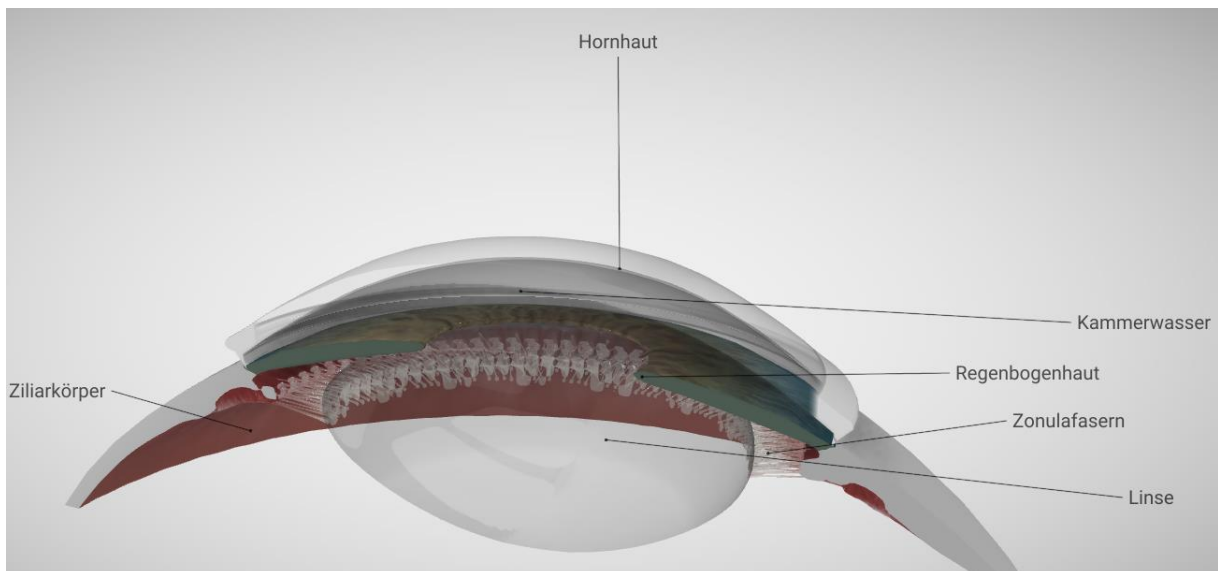


Die Augenkammern

Die Bedeutung der Augenkammern: Aufrechterhaltung des Augendrucks und Nährstoffversorgung

Die Augenkammern sind hochinteressante strukturelle Bestandteile des menschlichen Auges, die eine entscheidende Rolle für Ihr Sehvermögen spielen. Das Auge ist in zwei Arten von Augenkammern unterteilt: die vordere Kammer, auch bekannt als *Camera anterior bulbi*, und die hintere Kammer, die als *Camera posterior bulbi* bezeichnet wird. Jede Kammer hat ihre eigenen Funktionen und Merkmale.



Die vordere Kammer befindet sich zwischen der Hornhaut und der Regenbogenhaut (Iris), während die hintere Kammer hinter der Regenbogenhaut liegt. Beide Kammern sind mit einer klaren, wässrigen Flüssigkeit gefüllt, die als Kammerwasser bezeichnet wird. Dieses Kammerwasser wird vom Ziliarkörper produziert, einer muskelähnlichen Struktur im Auge, die auch für die Formänderung der Linse verantwortlich ist.

Das Kammerwasser erfüllt mehrere wichtige Funktionen. Es liefert Nährstoffe und Sauerstoff an die avaskulären (gefäßfreien) Strukturen des Auges, insbesondere an die Linse und die Hornhaut. Diese Gewebe sind auf die Versorgung durch das Kammerwasser angewiesen, da sie keine eigenen Blutgefäße haben. Durch den regelmäßigen Austausch von Kammerwasser wird sichergestellt, dass die Linse und die Hornhaut optimal funktionieren und eine klare Sicht ermöglichen.

Der Fluss des Kammerwassers wird durch den Kammerwinkel reguliert, der sich zwischen der Iris und der Hornhaut befindet. Dieser Bereich enthält winzige Öffnungen und ein feines Maschenwerk, das es dem Kammerwasser ermöglicht, aus der vorderen Kammer in den Schlemmschen Kanal zu gelangen. Der Schlemmsche Kanal ist ein spezieller Abflusskanal, der das Kammerwasser abführt und in den Blutkreislauf weiterleitet.

Es ist faszinierend zu wissen, dass nicht der gesamte Kammerwasserfluss über den Schlemmschen Kanal erfolgt. Etwa 10% des Kammerwassers werden über die Gefäße in der Iris aufgenommen. Dieser alternative Weg ermöglicht eine zusätzliche Regulation des Augeninnendrucks und trägt zur Aufrechterhaltung eines stabilen Gleichgewichts bei.

Um den Zustand des Kammerwinkels und mögliche Risiken im Zusammenhang mit dem Augeninnendruck zu beurteilen, setzen wir im OCULEUM die Gonioskopie ein. Diese diagnostische Methode ermöglicht es uns, den Kammerwinkel genau zu untersuchen und mögliche Engpässe oder Blockaden zu erkennen, die den Fluss des Kammerwassers behindern könnten. Eine solche Behinderung kann zu einem erhöhten Augeninnendruck führen, der das Risiko von Augenerkrankungen wie dem Glaukom erhöht.

Das Glaukom ist eine ernsthafte Augenerkrankung, die unbehandelt zu irreversiblen Schäden am Sehnerv und zum Verlust des Sehvermögens führen kann. Durch die frühzeitige Erkennung von Problemen im Kammerwinkel mittels der Gonioskopie können wir geeignete Maßnahmen ergreifen, um das Risiko von Augeninnendruckproblemen zu minimieren und mögliche Schäden zu verhindern.